

Namen

American Football
Gladiators beider Basel

Winterthur. Auswärtssieg für die Gladiators beider Basel. Das Team von Coach Dwaine Wood gewann auswärts bei den Winterthur Warriors mit 23:10 (3 Touchdowns) und verbessert sich damit auf Rang 2. sb

CrossFit
Ramon Gysin

Basel. Ramon Gysin (CrossFit Basel) gewann am Wochenende im Powerlifting (WDFPF) die Goldmedaille in der Kategorie bis 100 Kilogramm. Der 31-jährige Birsfelder kam in den drei Disziplinen Kniebeugen (255), Bankdrücken (162.5) und Kreuzheben (270) auf ein Total von 687,5 Kilogramm. sb

Karate
Ramona Brüderlin

Freiburg. Am Wochenende fand in Freiburg das zweite Qualifikationsturnier der Swiss Karate Federation statt. Ramona Brüderlin vom Budo Sport Center holte sich in der Kategorie U21 sowie Elite (Kumite Damen, -61kg) die Goldmedaille. Sie überzeugte einmal mehr mit ihren blitzschnellen Faust- und Fussstechniken, jedoch aber auch mit einer besseren Taktik in Rückstand oder in der Defensive. sb

Leichtathletik
Deborah Büttel

Ebikon. Die Binningerin Deborah Büttel gewann den Rotseelauf in der Kategorie W30. Sie lief die 10 Kilometer lange und leicht coupierte Strecke teils auf Asphalt und teils auf Naturwegen in einer Zeit von 36.08,1 Minuten. Bei den Juniorinnen lief Sophie Bachmann (Reigoldswil) auf Rang 2, Erika Keller (Birsfelder) tat es ihr in der Kategorie W70 genau so gleich wie der Rieheiner Urs Frey in der Kategorie W70. sb

Rollhockey
RFC Basel

Diessbach. Zum ersten Mal in der noch jungen Vereinsgeschichte steht der RHC Basel im Playoff-Final. Den Baslern reichte auswärts bei Diessbach ein 5:4-Erfolg, um die Best-of-three-Serie mit 2:0 zu gewinnen. sb

Triathlon
Wildcats Basel

Wallisellen. Beim ersten Kräftemessen am Swiss Triathlon Circuit in Wallisellen überzeugten die Triathleten der Wildcats/SV beider Basel. In der Team-Gesamtwertung belegten die sieben Athleten den 2. Rang. sb



Ohne Seil und Klettergurt. Andrea Kümin aus Winkel und der Gelterkinder Benjamin Schelker, der Beste aus der Region, auf dem Weg nach oben. Fotos Andreas Eugster



Ein Berg von Problemen

Die Suche nach der schnellsten Route bei der Trendsportart Bouldern

Von Andreas Eugster

Pratteln. Für einmal hiess es nicht: «Houston, we have a problem.» Sondern: «Pratteln, wir haben viele Probleme.»

Es ist aber nicht so, dass in der 15 000-Seelen-Gemeinde und dem Vorort von Basel wieder mal ein Chemiefass explodierte, vielmehr standen beim Bächli Swiss Climbing Cup im B2 – der Kletterhalle im Industriegebiet von Pratteln – Sportkletterer vor Problemen, die zu lösen sie aber freudig gewillt waren.

«Es tönt schon ein wenig negativ», sagt Rahel Kernen vom Schweizer Alpenclub SAC – das mit dem Problemlösen meint sie, – «doch in der Klettersprache heisst das einfach so», erklärt die Kletterlehrerin SBV und Trainerin für Leistungssport Swiss Olympic weiter. Die Betonung liege aber mehr auf dem Wort «lösen». Gemeint und einfach erklärt: Beim Wettkampfklettern am Boulder (dt: Felsblock) in der Halle gilt es, ohne Seil und Klettergurt an einem künstlichen Felsen möglichst schnell nach oben zu kommen. Die gewählte Route ist dabei meist so essenziell wie Kraft und Ausdauer.

Zieht man den Vergleich zur Leichtathletik, so ist das Bouldern (wie es richtig heisst) der 100-Meter-Lauf des Klettersports – die Königsdisziplin. Ein Sport, der boomt und im Trend liegt.

«Das liegt daran, dass diese Form des Kletterns auch von Anfängern ausgeübt werden kann», erklärt B2-Betriebsleiter Michel Liechti. Denn erstens benötige man dazu keine Hilfsmittel und zweitens seien die Wände aufgrund der geringen Kletterhöhe auch für Personen, die nicht schwindelfrei sind oder unter Höhenangst leiden, ohne Probleme zu bewältigen – natürlich immer vorausgesetzt, man hat die richtige Lösung für das Problem.

Am vergangenen Samstag waren aber keine Anfänger, sondern die Profis am Werk. So fanden sich mehr als hundert der besten Kletterspezialisten der Schweiz im B2 (Boulders & Bar in Pratteln) ein, um ihre Lösungsansätze in der Disziplin Bouldern zu präsentieren.

Besser als erwartet

Besser als von sich selbst erwartet, hatte dabei der Gelterkinder Benjamin Schelker seine Kletterprobleme im Griff: «Eigentlich dachte ich, dass ich Letzter werde, denn ich habe in den vergange-

nen Wochen fast nie in der Halle trainiert.» In der Endabrechnung reichte es für Schelker dann für Rang 7 – dabei schrammte er bei 23 Teilnehmern in der Kategorie Elite-Männer nur äusserst knapp am Final der besten sechs vorbei.

Doch für Schelker ist das Resultat kein Problem. Vielmehr ist es der Weg zum Ziel, der ihn an dieser Sportart fasziniert: «Bevor ich in die Wand steige, gehe ich eine mögliche Route im Geist durch. Klappt diese dann auf Anhieb – cool – wenn nicht, suche ich eine andere

oder passe die ursprünglich gewählte an, bis es klappt – kein Problem.» Es sind Aussagen wie diese, die den Vergleich zur Skaterszene legitimiert – alles coole Typen. Dem pflichtet auch Schelker bei: «Bis vor Kurzem war es schon so, dass, wenn jemand zugab, viel zu trainieren, er eher als uncool galt.»

Doch wird auch der Klettersport immer professioneller und anspruchsvoller. Will man zu den Besten gehören, werden sich die Probleme wohl in Zukunft nicht von alleine lösen.

B2 – Boulders & Bar – die Mutter aller Boulderhallen

Pratteln. Das B2 – Boulders & Bar steht schon seit über zehn Jahren im Industriegebiet von Pratteln. «Wir waren die erste reine Boulderhalle in der Schweiz und gelten daher als Mutter aller Boulderhallen in unserem Land», sagt B2-Betriebsleiter Michel Liechti. Doch nicht nur national habe das B2 in der Kletterszene schon nahezu Kultstatus erreicht. «Im Winter kommen Boulderer aus der ganzen Schweiz und auch aus Deutschland und Frankreich, um hier zu trainieren», erklärt Liechti. Der Betriebsleiter führt

den Erfolg einerseits auf die hohe Qualität an schwierigen, aber auch einfachen Boulders zurück und andererseits auf die gute Stimmung, die jeweils an der Bar oder im Garten herrscht. Denn dort finden in den Sommermonaten neben den wöchentlichen Grillabenden auch Partys, Konzerte oder sonstige Plauschveranstaltungen statt. Es sei eine richtige Szene, die sich regelmässig im B2 in Pratteln trifft. «Wir sind viel mehr als einfach nur eine Boulderhalle», sagt Michel Liechti stolz.

www.bzwei.ch

Generationenwechsel bei den Frauen

Squash: Céline Walser aus Frenkendorf ist erstmals Schweizer Einzel-Meisterin



Ablösung. Céline Walser (vorne) gewinnt den Final gegen Gaby Huber. Foto S. Kleiser

Von Stefan Kleiser

Zürich. «Unglaublich» sei das alles, «ich kann es gar nicht beschreiben», stammelte Céline Walser nach ihrem Sieg ins Mikrofon. Überwältigt vom eigenen Erfolg, den auch sie selbst nicht erwartet, sondern bloss erhofft hatte.

Erstmals im Final der Schweizer Einzel-Meisterschaft, bezwang die Squash-Juniorin aus Frenkendorf am Sonntag im Puls 5 in Zürich die routinierte Gaby Huber – und löste die 34-jährige Winterthurerin, die bereits sieben Mal die Goldmedaille gewonnen hat, als Titelträgerin ab.

Im Ausdrücken der Gefühle präsentierte sich die 16-Jährige nach dem Exploit noch unerfahren. Doch in den entscheidenden Ballwechsellern im fünften Satz spielte Céline Walser abgebrüht. Sie erzwang die Überraschung. Nie zuvor hatte die Frenkendorferin gegen die frühere Profi-Spielerin, die sich im World Ranking bis auf Platz 29 vorgearbeitet hatte, gewonnen.

Doch sie rechnete sich durchaus eine Chance aus, weil die zwei Duelle in diesem Winter in der Nationalliga A nicht mehr so klar ausgegangen waren wie in den Jahren zuvor. Walser gewann jeweils einen Satz.

Zwar gewann die Favoritin die ersten beiden Sätze 11:7 und 11:9. Die nächsten beiden Durchgänge vermochte Céline Walser aber jeweils in der Verlängerung mit 12:10 für sich zu entscheiden. Dabei war sie aber nur äusserst knapp an der Niederlage vorbeigetaumelt, lag sie im vierten Satz doch nach fünf Ballwechsellern 0:5 zurück. «Zum Teil waren meine Nerven schon nicht ganz in Ordnung», gestand sie nach der Partie. Aber nicht am Ende. Da war es Huber, welche die Fehler beging. Im letzten Satz gleich fünf, immer beim Versuch zu punkten.

Auf dem Weg zur Profi-Laufbahn

Sportgymnastin Walser dagegen wirkte zum Schluss immer sicherer. Und bekommt mit der Goldmedaille die Bestätigung, dass es ihre Investitionen bezahlt machen. Ab Sommer will sie in ein Squash-College nach England zur Schule gehen. Es ist ein weiterer Schritt Richtung Profi-Laufbahn. Zuerst gilt es aber, am Freitag den Sieg von Sonntag zu bestätigen. In der Final-Revanche trifft Walser erneut auf Gaby Huber – im Spitzeneinzel der NLA-Playoff-Halbfinals. Die Ausgangslage ist dieselbe wie vor dem Einzel-Wettbewerb: Céline Walser und die Carnivals Liestal sind Aussenseiterinnen.

Resultate

American Football

NLA. Winterthur Warriors–Basel Gladiators 10:23. – Rangliste: 1. Calanda Broncos 4/6. 2. Basel Gladiators und Luzern Lions, je 3/4. 4. Zürich Renegades 2/2. 5. Bern Grizzlies 3/2. 6. Winterthur Warriors 3/0.

Basketball

Männer. 1. Liga. IBC Bären Kleinbasel–Opfikon Basket 81:60. – Rangliste: 1. Opfikon Basket 36. 2. BC Bären Kleinbasel 30. 3. BC Divac 28. 4. Emmen Basket 22. 5. Ruti Basket erren 1 22. 6. LK Zug Basket 16. 7. BC Küssnacht-Erlenbach Wallabie 14. 8. Unicorn 02 Spreitenbach 14. 9. Phönix Basket Regensdorf 1 10. 10. GCZ Basketball erren2 10. 11. BC KS Mutschellen 1 8.

Inline-Hockey

Männer. NLB. Red Rocks Rothenfluh–Langnau Stars 11:4 (3:1/2:1/6:2).

Klettern

Bächli Swiss Climbing Cup in Pratteln. Elite Männer: 1. Kevin Heiniger (Schwarzenbach). 2. Samuel Ometz (Fully). 3. Franz Krakenberger (Erlach). 4. Moritz Waldeleben (Udligenswil). 5. Kevin Huser (Widen). 6. Marco Müller (Küssnacht am Rigi). 7. Benjamin Schelker (Gelterkinder). 8. Mathias Seiler (Bünzen). 9. Marvin Silva Kühne (Oberwil). 10. Dimitri Vogt (Worben). Elite Frauen: 1. Petra Klingler (Bonstetten). 2. Natalie Bärtschi (Zürich). 3. Rebekka Stotz (Urdorf). 4. Andrea Kümin (Winkel). 5. Alannah Yip (Zürich). 6. Jara Späte (Wolfhausen). 7. Anne-Sophie Koller (Biel). 8. Noemi Langenkamp (Aarburg). 9. Nadja Pfister (Spiegel). 10. Julia Anderegg (Bern).

Leichtathletik

Muttenz Marathon. F42: 1. Ursula Herger (Gurtellen) 03:52. 2. Fränzi Rombach (Allschwil) 04:03. 3. Helene Boutellier (Schönenbuch) 04:05. 4. Daniela Nusseck (Unterentfelden) 04:13. 5. Sandra Spicher (Fribourg) 04:15. 6. Jérôme Strub (Tenniken) 04:18. 7. Doris Emmenegger (Muttenz) 04:21. 8. Jana Niederöst (Jegendorf) 04:22. 9. Samira Raffinatore (Grenchen) 04:27. 10. Sandra Emmenegger (Arlesheim) 04:30.

M42: 1. Ramon Casanovas (Landeron) 02:58. 2. Michele Brugnatti (Basel) 03:07. 3. Frank Kocher (Muttenz) 03:18. 4. Blake Mackie (Muttenz) 03:21. 5. Ivo Amrein (Muttenz) 03:30. 6. Paul Merian (Urdorf) 03:34. 7. Roland Hofmann (Arlesheim) 03:35. 8. Rinaldo Inabnit (Zuz) 03:35. 9. Roger Wicki (Winterthur) 03:36. 10. Simon Säggerer (Muttenz) 03:37.

Rollhockey

Männer. Nationalliga A. Playoffs. Halbfinals (best of 3). 2. Runde: Genf (1. der Qualifikation)–Montreux (4.) 12:4; Endstand 2:0. Diessbach (2.)–Basel (3.) 4:5; Endstand 0:2. – Final (best of 3; 25. April, 2. und ev. 3. Mai): Basel–Genf. Um Plätze 5–8 (best of 3). 2. Runde: Weil am Rhein (De/5.)–Uttigen (8.) 5:4 n.P. Biasca (6.)–Uri (7.) 6:1. – 3. Runde: Weil am Rhein–Uttigen 5:4 n.V.; Endstand 2:1. Biasca–Uri 5:1; Endstand 2:1.

Tischtennis

Nationalliga A. Frauen. Playoff-Halbfinals (best of 3), 1. Runde (Samstag): Neuhausen (3. der Qualifikation)–Rio-Star Muttenz (2.) 6:3; Stand 1:0 Siege. – 2. Runde (Sonntag): Rio-Star Muttenz–Neuhausen 4:6 (14:22); Endstand 0:2 Siege. – Neuhausen für den Playoff-Final (best of 3; 9. und 10. sowie evtl. 17. Mai) qualifiziert.